

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 71.

Halle, Sonnabend den 24. März

1838.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.  
Halle, den 20. März 1838.

E. G. Schwetschke.  
E. G. Schwetschke.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Se. Majestät der König haben dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen Königl. Hoheit den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Der bisherige Justitiarius Geißler zu Belgern ist zum Justiz-Kommissarius für die Bezirke der Königl. Gerichts-Ämter Belgern, Schildau und Mühlberg und zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Raumburg bestellt worden.

Berlin, d. 23. März. Des Königs Majestät haben den Geheimen Ober-Baurath Cytelwein zum Geheimen Ober-Finanz-Rath zu ernennen und die Bestallung hierüber Allerhöchst-eigenhändig zu vollziehen geruht.

Der bisherige Superintendent M. Erdmann in Zeitz ist zum Superintendenten der Diöcese Seyda ernannt worden.

Die Gemeinden der Pfarodie Großwölkau mit Crensfitz, Ephorie Eilenburg, haben im vorigen Jahre nicht nur das Berliner Gesangbuch mit einem Kostenaufwande von 300 Thlr. eingeführt, sondern auch für 1000 Thlr. die verfallenen Pfarrgebäude ganz aus eigenen Mitteln hergestellt. Außerdem hat ein Mitglied der Crensfitzer Kirchfahrt, welches nicht genannt sein will, der dasigen Kirche eine geschmackvolle und dauerhafte Altar- und Kanzelbekleidung geschenkt. — Eben so hat die Gemeinde Pristablich bei Müden, eine neue Thurmuhre für 250 Thlr. aus eigenen Mitteln angeschafft.

Köln, d. 18. März. Die Kölnische Zeitung enthält heute Folgendes: Der Verweser des Erzbisthums, Herr Hüsgen, hat unterm 9. d. M. folgendes Rundschreiben, die gemischten Ehen betreffend, an sämtliche Landdechanten der Erzdiözese erlassen:

„Gemäß einer Benachrichtigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 19. v. M. haben Se. Majestät der König in einer Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 28. Januar curr. ausdrücklich zu erklären geruht: „Es sei durchaus unrichtig, daß, wie von einigen Behörden angenommen zu werden scheint, den katholischen Geistlichen des Rheinlandes und der Provinz Westphalen die Einsegnung der gemischten Ehen durch die Kabinetts-Ordre vom 17. August 1825 unbedingt geboten werde. Vielmehr sei denselben nur untersagt, sich ein förmliches Versprechen über die Erziehung der Kinder in der katholischen Religion geben oder brieflich vorlegen zu lassen, weil solches mit den Gesetzen des Staates über die Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen und mit der gleich berechtigten Stellung der evangelischen Konfession nicht vereinbar sein würde. Bescheidene Erkundigungen seien jedoch dem katholischen Seelsorger nicht verboten; und glaube derselbe die katholische Trauung nicht vornehmen zu dürfen, so entscheide zwischen ihm und dem katholischen Brauttheile, welcher allein darüber Beschwerde zu führen befugt ist, der Diözesan-Bischof, bei dessen Ausspruch es alsdann sein unabänderliches Bemühen habe, ohne daß ein Verfahren bei den Staatsbehörden Statt finden soll.“ „Diesemnach ist also den katholischen Pfarrgeistlichen allzeit gestattet, auf jedem gesetzlichen Wege nachzuforschen, ob nach den Grundsätzen der katholischen Kirche der Einsegnung einer gemischten Ehe nichts entgegenstehe, und wo dieselben in dieser Beziehung eine Beruhigung nicht zu erlangen vermögen, und die kirchliche Einsegnung der Ehe nicht vornehmen zu dürfen glauben, werden sie dem katholischen Brauttheile überlassen, von der Befugniß der Beschwerde gegen den betreffenden Pfarrgeistlichen bei seinem geistlichen Diözesan-Bischofe Gebrauch zu machen, dem alsdann ausschließlich die Entscheidung der Sache zu-

steht. Die Herren Land-Dechanten werden hierdurch beauftragt, die Pfarrgeistlichen von dem Inhalte des obigen Rundschreibens in Kenntniß zu setzen und dieselben zu ermahnen und anzuweisen, daß sie dadurch in vorkommenden Fällen allezeit mit bescheidener Klugheit und pflichtmäßiger Gewissenhaftigkeit verfahren sollen.

Köln, den 9. März 1838.

Der Kapitular-Verweser des Erzbisthums.  
Hüsgen."

Bamberg, d. 15. März. Der hier erscheinende fränkische Merkur enthält einen Artikel von der Elbe über „Preußens äußere Stellung“, an dessen Schluß es heißt: Am meisten stieg Preußen in der Achtung des Auslandes durch die große Sorgfalt, die es dem Unterrichtswesen von jeher gewidmet hat. In keinem europäischen Staate ist wohl für die allgemeine Verbreitung der Intelligenz so viel als in Preußen geschehen. In dankbarer Erinnerung hat man es behalten, daß die gebildeten Klassen es waren, welche in den Freiheitskriegen durch ihren überwiegenden Geist den kräftigen Arm der Masse belebten. Das erfreuliche Bild des Preussischen Schulwesens, welches seit dem Erscheinen des Werkes eines französischen Schriftstellers auch im Auslande bewundert wird, hat in der neuesten Zeit durch das Gesetz über das geistige Eigentum eine Lichtseite mehr erhalten. Da jetzt die Regierung bei einem denkwürdigen Vorfalle sich der öffentlichen Presse mit Gewandtheit bedient, und deren Kraft und Einfluß aus eigener Erfahrung kennen gelernt hat, so wird sie auch durch eine weise Gesetzgebung die letzten Schranken, die der geistigen Thätigkeit noch im Wege stehen, niederrücken. Dadurch wird der Staat alle geistreichen und unabhängigen Schriftsteller an sich fesseln und ihre Produktionen statt nach dem Auslande zu wenden, im eigenen Vaterlande willige Abnehmer finden, und zur Erhöhung des Nationalreichthums beitragen.

Hannover, d. 14. März. Justizrath Hugo, der Abgeordnete der Stadt Göttingen, hat in der gestrigen Sitzung gegen die Kompetenz der jetzt versammelten Stände und gegen die Aufhebung des Staats-Grundgesetzes von 1833 förmlich protestirt und ist heute Nachmittag wieder abgereiset.

Kassel, d. 18. März. Nach der hiesigen Zeitung melden Privatnachrichten aus Hannover vom 14. d., daß die 2te Kammer Tags zuvor mit Stimmenmehrheit beschlossen hat, dem Kabinette anzuzeigen, daß sie die Erörterung der Kompetenzfrage (die Frage über die gesetzliche Befugniß der Wirksamkeit der Stände) auf sich beruhen lassen und den Erwartungen Sr. Maj. entsprechende Resultate zu erzielen suchen werde; sie wäre zugleich von dem Beschluß, nur mit Vorbehalt der Kompetenzfrage zu verhandeln, zurückgekommen. Die Hrn. v. Honsedt und Hugo wären sofort aus der Versammlung geschieden. Hr. v. Honsedt hat, sicherm Vernehmen nach, zu Protokoll gegeben, daß er die gegenwärtig versammelten Deputirten zur Fassung solcher Beschlüsse, welche nur von einer nach dem Grundgesetz von 1833 verfassungsmäßigen Versammlung ausgehen müssen, rechtlich nicht befugt erachte und durch seine Theilnahme an ihren Verhandlungen wohlbegründete Rechte der Unterthanen nicht verletzen wolle, daher, seines Deputirten-Eides eingedenk, die Versammlung verlassen und seinen Kommittenten das gewordene ehrenvolle Mandat zurückgeben müsse.

Detmold, d. 7. März. Das Fürstenthum Lippe-Detmold wird nun bald dem großen deutschen Zollverbände angehören. Den Regierungen von Preußen und Kurhessen ist von der hiesigen die Erklärung zugegangen, daß man diesseits sogleich dem Zollvereine beitreten wird, sobald die Grafschaft Schaumburg demselben angeschlossen werden wird, so daß die Aufnahme beider Länder in den Zollverband gleichzeitig erfolge. Man betrachtet es als gewiß, daß noch im Laufe dieses Jahres ein Vertrag in dieser Beziehung zum Abschluß kommen wird.

## Niederlande.

Aus dem Haag, d. 16. März. Auf die Bedenken der Abtheilung der zweiten Kammer der Generalstaaten, bezüglich der vollen Rentenzahlung der allgemeinen niederländischen Schuld, hat die Regierung bereits geantwortet und beruft sich namentlich dabei auf die der Kammer neulich gemachten politischen Mittheilungen.

## Frankreich.

Paris, d. 17. März. Die Polemik der Journale verbreitet sich ausschließlich über die jüngste Debatte, die geheimen Fonds betreffend; die Opposition giebt sich viele Mühe, zu beweisen, die Minister seien geschlagen worden, obgleich sie zuletzt die Majorität gehabt. Der Beweis wäre aber ganz unnöthig, wenn die Opposition ihre vorgebliche Stärke benutzte und die Minister in der Minorität gelassen hätte.

Briefe aus Algier vom 2. d. melden, daß der General Negrier sich mit 2000 Mann an der äußersten Grenze der Provinz Algier befindet, und daß sich ihm alle Stämme ohne Widerstand unterwerfen. Die französischen Truppen haben von Coleah Besitz genommen. Ben-Aïssa soll wegen der Unterwerfung Achmed Bey's und aller Kabylen der Provinz Konstantine unterhandeln. Die Stämme erklären sich bereit, einen Tribut zu zahlen, und Achmed Bey will als bloßer Bürger in Konstantine leben.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 15. März. Man hat Nachrichten aus New-York vom 20. Februar. Die Unruhen in Kanada sind noch nicht so ganz beigelegt, wie frühere Berichte ausagten. Die Zahl der bewaffneten Patrioten oder Insurgenten hat, nachdem sie Navy-Island geräumt hatten, eher zu als abgenommen. Auch waren Gerüchte im Umlauf, in Unter-Kanada werde ein neuer Aufstand ausbrechen.

Die Neutralität der Vereinigten Staaten bei den Unruhen in Kanada ist in Gefahr, gestört zu werden; im Staate Vermont rüftet man sich, den Patrioten beizustehen; der Centralregierung zu Washington scheint es an Energie oder an Willen zu fehlen, die anti-englische Bewegung in den Grenzprovinzen zu hindern.

Ein Dubliner Tory-Blatt erzählt folgenden Vorfall, der sich bei der Untersuchung der Wahl für Belfast zugetragen: Hr. Emerson Tennent, der gewählte Konservative, wurde von Lord Belfast, seinem liberalen Mitbewerber, der gegen die Wahl petitionirt hatte, vor den Ausschuß geladen, um seine Qualifikations-Dokumente vorzuzeigen, aus denen Lord Belfast die Ungültigkeit seiner Wahl zu erweisen gedachte. Herr Tennent erschien, aber die Dokumente erwiesen unglücklicherweise das Gegentheil; indeß, da er als Zeuge Sr. Herrlichkeit erschienen war, so liquidirte er am vorigen Dienstage 50 Guineen für die ihm dadurch verursachten Ausgaben und händigte die Liquidation dem Agenten des Lords ein. Die Sache wurde an den Taxator verwiesen, und dieser erklärte Herrn Tennent's Forderung für ganz gerechtfertigt, nur zog er 10 Guineen davon ab, da der ehrenwerthe Herr doch vor Ende der Session nicht wieder werde nach Hause zu reisen brauchen, und Herr Tennent erhielt von Lord Belfast wirklich 40 Guineen für sein Erscheinen.

## Spanien.

Madrid, d. 7. März. In der heutigen Sitzung des Senats wurde durch eine Mehrheit von 41 gegen 39 Stimmen beschlossen, daß der Infant Don Francisco de Paula nicht als Mitglied zugelassen werden könne. Dieses Votum ist mit großer Unzufriedenheit von dem Publikum zu Madrid aufgenommen worden.

Auf der Insel Kuba ist am 12. Januar ein Negeraufstand ausgebrochen. Mehrere Pflanzungen wurden niedergebrannt; auch sind einige Spanier dabei umgekommen. Die Sklaveneigner retteten sich meist durch die Flucht. Nach den letzten Nachrichten waren die empörten Sklaven, 2000 an der Zahl, von der Miliz so enge eingeschlossen, daß man vermuthete, sie würden sich bald ergeben müssen.

### Vermischtes.

— Man schreibt aus Köln, d. 18. März: Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr schlug der Blitz bei einem von Schneegestöber begleiteten Sturme in die hiesige Apostelkirche ein und zwar gerade an jener Stelle, wo derselbe vor 17 Jahren am St. Josephstage, also zwei Tage später, zwei Menschen tödtete. Der Uhrdraht war gestern wie damals der Leiter. Der Blitz zerstörte diesen nicht nur gänzlich, sondern riß auch einen der Uhrsteine mit sich fort und schwärzte ein auf dem Thurme stehendes altes Delgemälde der Art, daß es ganz unkenntlich wurde. Unter dem Glockenthurme, wo die beiden Menschen im Jahr 1822 getödtet wurden, befand sich auch gestern, da gerade Beifunde wegen des St. Gertrudisfestes daselbst war, ein Mann, der die elektrischen Wirkungen in so hohem Grade spürte, daß er unwillkürlich nach seiner linken Seite griff, indem er glaubte (wie er zu den Umstehenden äußerte), plötzlich verbrannt zu sein. Wirklich war auch die Kirche mit Schwefelgeruch geschwängert. Zum Glück für dieselbe war der Schlag kalt und man hat bis jetzt keine sichtbaren Spuren von Beschädigung wahrnehmen können.

— In Petersburg befindet sich jetzt auch Madame Tourniaire mit ihrer Menagerie und ihrer Reiterbande und belustigt das Publikum theils durch ihre Vorstellungen, theils durch ihre schönen deutschen Anschlagzettel. Da heißt es z. B.: „Heute Abend wird die Gesellschaft alle Stellungen der Akademie der Künste und Wissenschaften nachmachen.“ Dem Rhinoceros heißt es: „Kein Löwe, Tiger, Leopard oder sonst ein eisernes Instrument oder Kugel kann ihm was anhaben, denn es kommt aus der heißesten Scene. Vor 18 Jahren wurden von dem berühmten preuß. Professor Lichtenstein in Berlin 20,000 Thlr. für dieses merkwürdige Thier, welches seit Hundertjahreszeit nicht nach Europa gebracht worden, geboten, um es wahrscheinlich auf der Pfaueninsel, zwischen Berlin und Potsdam, zu halten.“

— Sffland pflegte zuweilen, wenn er besonders guter Laune war, seine Mitschauspieler durch irgend ein Wort, eine komische Miene oder, dergleichen aus der Fassung zu bringen. Einmal wollte sich ein Schauspieler, wie B. Funk in seinen Erinnerungen erzählt, an Sffland rächen und ihn in Verlegenheit setzen. Er extemporierte: „Da stehen wir nun wie ein paar Ochsen am Berge!“ Sffland blieb ganz ernsthaft, sah dem Sprecher scharf ins Gesicht, zog hierauf einen unsern von ihm stehenden Stuhl heran, setzte sich darauf und sprach mit Salbung: „Ich sitze!“

— Bei dem letzten Maskenball des Herrn Valentino Dufresne in Paris bemerkte ein Stadt-Sergeant einen sehr zierlich gekleideten Postillon, der, nachdem er dem Sekretair des Polizei-Kommissairs die Taschen geleert, sich sogleich wieder in die Quadrille gestellt hatte. Der Sekretair vermuthete, als man ihn befragte, seine Dose, und man beschloß nun, den Postillon genauer zu observiren, zu welchem Ende ein Stadt-Sergeant bürgerliche Kleider anzog. Es fand sich auch bald eine Gelegenheit, den Postillon zu verhaften, denn nach einer Viertelstunde hatte er eine Börse mit 80 Fr. in Gold und etwa 20 Fr. in Silber gestohlen. Als man ihn durchsuchte, fand man mehrere Börsen und eine sehr hübsche goldene Lognetten bei ihm.

— Dreitausend Eichen sind erforderlich, um ein Linienschiff von 74 Kanonen zu erbauen. Dreitausend Eichen haben eine

Strecke von hundert Morgen Landes/bedeckt, und hundert Jahre gebraucht, um zu wachsen.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22. März 1838	R. S.	Pr. Cour.		R. S.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur. u. Km. do.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Obl. 30	4	108 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	do. do. do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	65 $\frac{1}{2}$	65	Schlesische do.	4	105	—
Km. Obl. m. l. G.	4	103 $\frac{1}{2}$	103	rückst. G. d. Km.	—	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Km. Int. Sch. do	4	103 $\frac{1}{2}$	—	do. do d. Km.	—	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt. Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	103	Zinsch. d. Km.	—	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Km.	—	90 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	43 $\frac{1}{2}$	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfandbr. A.	4	—	100 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. H. Pf. do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—	And. Goldmün-	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	gen à 5 Thlr.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Pomm. Pfandbr.	4	—	100 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	3	4
Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—				

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Halle, den 22. März.

Weizen	1	thl.	12	sg.	6	pf.	bis	1	thl.	17	sg.	6	pf.
Roggen	1	=	8	=	9	=	—	1	=	11	=	3	=
Gerste	—	=	23	=	9	=	—	—	=	27	=	6	=
Hafer	—	=	18	=	9	=	—	—	=	21	=	3	=

Magdeburg, den 21. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	26	—	37 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	21 $\frac{1}{2}$ —	22 thl.
Roggen	28	—	31 =	Hafer	15 $\frac{1}{2}$ —	16 $\frac{1}{2}$ =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 21. März: Nr. 12 und 2 Zoll.

### Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Clarenbach a. Hückeswagen.  
Hr. Kaufm. Römer a. Triest. — Hr. Kaufm. Salsfeld a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. du Bois de Luchet a. Aachen.  
— Hr. Part. Schwegler a. Hamburg.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Ahmann a. Magdeburg. — Hr. Rittergutsbes. v. Kropf a. Agnesdorf. — Hr. Part. Wagemann a. Berlin. — Hr. Fabr. Delatinsky a. Wien. — Hr. Opticus Hopfer a. Baiern.
- Goldenen Ring: Hr. Kaufm. Erdgel a. Leipzig. — Hr. Kfm. Harraf a. Berlin. — Hr. Part. Lohbel a. Halberstadt. — Hr. Dr. Lunde a. Barburg. — Hr. Dec. Mayer a. Halberstadt.
- Goldenen Löwen: Hr. Graf Wigthum v. Eckstedt m. Ved. a. Dresden. — Hr. Baron v. Dachsöden a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Kohlenberg a. Walsmedy. — Hr. Kaufm. Schmitz a. Ebersfeld. — Hr. Obersteuer-Controleur v. Braune a. Prenzlau. — Hr. Assessor v. Dreifach m. Gem. a. Berlin. — Hr. Stud. theol. Volkmann a. Braunschweig. — Hr. Part. Bastian a. Landshut. — Hr. Part. Tepp a. Mecklenburg. — Hr. Kaufm. Becker a. Berlin.
- 3 Schwänen: Hr. Kaufm. Gruner a. Bremen. — Hr. Kfm. Weide a. Frankfurt. — Hr. Cand. theol. Petersen a. Wittenberg.
- Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Eberhardt a. Gräfenzu. — Hr. Kaufm. Cramer a. Wettin. — Hr. Opticus Kulp a. Quedlinburg. — Hr. Kunstgärtner Münch a. Querfurt. — Hr. Privatm. Franke a. Berlin. — Fräul. Lisch a. Jena.

## Bekanntmachungen.

### Rathskellerverpachtung.

Der mit Ende Juni d. J. pachtlos werdende hiesige Rathskeller soll auf den 31. März dieses Jahres, in dem dazu auf hiesigem Rathhause früh um zehn Uhr angelegten Termine auf anderweite 6 Jahr verpachtet werden.

Schraplau, den 3. März 1838.

Der Magistrat.

### Auction.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts sollen vom Unterzeichneten

den 2. April cr., und folgende Tage, an Gerichtsstelle die zum Kaufmann Naglerischen Concurs gehörigen Ausschnittwaaren in einzelnen Stücken gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Auktions-Verzeichniß kann bei dem Unterzeichneten im Kassenlokale des Königl. Land- und Stadt-Gerichts hier, täglich von früh 9 bis Abends 6 Uhr eingesehen werden.

Merseburg, den 13. März 1838.

Der hierzu verordnete Auktions-Commissar Schuerbusch, Act.

Schweineborsten kauft fortwährend Gustav Jonson, Brüderstraße No. 207.

Sonnabend als den 24. giebt's Karpfen mit polnischer Sauce; auch giebt's frische Pfannkuchen auf der Waiße.

Ein Paar junge einjährige Schwäne werden zum Verkauf nachgewiesen von der Expedition dieses Blattes.

Ein noch in gutem Stande befindlicher zweispänniger Leiterwagen steht zu verkaufen in der Brauerei zu Bessen.

Auf der Königl. Domaine Roisch bei Bitterfeld sollen den 28. März d. J. Nachmittags um 2 Uhr, 50 Stück ganz fette Hammel, in Partien von 10 Stück, an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Als Supplement meiner Orgelschule erscheint nach Johannis c.: Der wohlgeübte Organist, Nachspiele enthaltend. Nach diesem gedenke ich das, in meiner Orgelschule angezeigte, Choralbuch zu liefern; dies zur Nachricht denen, die diese Werke wünschten.

Wilhelm Körner,  
Besitzer der Leihanstalt.

Gesuch. Eine Wirthschafterin von gesetzten Jahren, welche mit guten Zeugnissen versehen ist, auch von Kindheit an bei der Wirthschaft erzogen, und bis jetzt auf großen Gärten conditionirt hat, sucht auf einer nicht so großen Landwirthschaft eine andere Anstellung. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gegen 80 Ctnr. Heu sind auf der Pfarre zu Schlettau zu verkaufen.

## Federnverkauf.

Da ich den 2. April abreise, und noch sehr viel Vorrath von feingerissenen böhmischen Bettfedern und extrafeinen Daunen habe, so verkaufe ich dieselben zu billigen Preisen. Mein Lokal ist im Gasthose zum schwarzen Adler vor dem Steinthore.

Joseph Pöschl.

Ich suche in mein Lackirgeschäft einen Lehrling, und diene, (für Auswärtige) noch zur besondern Kenntnißnahme, daß außer Blech-, Wagen- und Lederlackiren auch Vergolden, Schrift- und Decorationsmalerei gelehrt wird.

Halle. Wllh. Günther.

Es steht ein in 4 Federn hängender ganz verdeckter Kutschwagen zum Verkauf. Auch sind einige Bispel ganz gute Rüben zu verkaufen bei Beyer, kleine Brauhausgasse No. 334.

Bei dem Altstier Christian Schulte in Helligenthal liegen 20 Schock trockener Klee, 12 Schock Kleestroh und 16 Schock Haferstroh zum Verkauf.

Pferde- und Fohlen-Auction.

Sonnabend als den 31. März c., Vormittag 10 Uhr, sollen in dem in der Steinstraße belegenen Gasthose zur Stadt Hamburg, 5 zweijährige Fohlen, Hannoversche Rasse, einige Zugpferde und eine in vier Blechern hängende Troische, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu ergebenst einladet

Halle, den 23. März 1838.

Wotl. Richter.

Montag den 26. März ist Gelegenheit nach Weiffensels und Raumburg bei Eckert, Klausstraße No. 889.

Durch Erkenntniß des Königl. Ober Land-Gerichts zu Raumburg ist meine Ehefrau von der Anschulldigung, dem Fleischermeister Raumann ein Stück Fleisch gestohlen zu haben, freigesprochen worden.

Wipplinger.

⚡ Anzeig für Zahntrante ⚡

Mein Aufenthalt hieselbst ist nur noch bis Mittwoch den 28. dieses Monats, weshalb ich alle Zahnpatienten, welche meine Hilfe noch bedürfen, ersuche, mich bis dahin mit ihrem Besuche zu beehren. Mein Logis ist in der Stadt Zürich.

Halle, den 24. März 1838.

E. Thiele,

Königl. approbierter Zahn-Arzt  
aus Berlin.

Vorzüglich schönen selbst gewonnenen rothen Kopfklee-Saamen, à Ctnr. 15 Thlr., verkauft im Ganzen und Einzeln der Defonom Pitschke in Ebanern.

Einem hochgeehrten Publikum hier und in der Umgegend beehre ich mich, in Bezeugung meiner gestrigen Annonce mein zum Verkauf aufgestelltes optisches Waarenlager wiederholentlich zu empfehlen.

Als gänzliche Neuigkeit bezeichne ich hier ein neu erfundenes Theater-Taschen-Perspektiv.

Dieses Instrument hat, wenn es auch ganz ausgezogen ist, nicht mehr als 3 Zoll Länge, dennoch eine überraschend klare Fernsicht besitzt, und bequem in einer Westentasche zu tragen, und ersetzt zu gleicher Zeit einen guten Operngucker (Theater-Perspektiv).

Mein Logis ist im Gasthof zur Stadt Zürich, No. 14., wo ich zu jeder Tageszeit daselbst anzutreffen und auf Verlangen auch erbbtig bin, in die resp. Wohnungen zu kommen.

H. Häppler,

geprüfter Optikus aus Batern.

### Wein-Auktion.

Künftige Mittwoch den 28. d. M. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, sollen in des Unterzeichneten Geschäftstotale, großer Berlin No. 434, eine ganz vorzügliche Sorte 1834er weiße Pfälzer und rothe Rheine (Bleichert), auch eine Quantität Würzburger, alles in Flaschen, öffentlich und meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Unter der Versicherung, daß besagte Weine rein und unverfälscht sind, ladet reelle Kauflustige ergebenst ein

Halle, den 23. März 1838.

W. Richter.

Ein Landgut im Preuß. Herzogth. Sachsen, mit recht guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 5 Bispel Aussaat Acker, hinreichenden Wiesen, Gärten und Holz, wodurch der Feuerungsbedarf gedeckt ist, soll mit allem Inventario, als: 4 Pferde, 10 Stück Rindvieh, 60 Stück Schaafe und Federvieh, und allen Vorräthen, Schiff und Geschirre bis zum kleinsten herab, schleunigst für den Preis von 4400 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der

Kommissionair Ernschal in Halle.

Neue Blasedälge von verschiedener Größe, gut und dauerhaft, sind fortwährend zu haben, Vorstadt Steinthor.

Halle, den 21. März 1838.

Wolff, Sattler.

12000, 10000, 4000, 3000, 2100, 1700, 1100, 850, 500, 200 Thlr. sind auszuliefern von dem Actuarius Dancker in Halle, Rathhausgasse No. 253.